



Landeshauptstadt Düsseldorf
Feuerwehr und Rettungsdienst

Informationen zur Erstellung von Feuerwehrplänen Feuerwehr Düsseldorf

**Herausgeber:
Feuerwehr und Rettungsdienst
Landeshauptstadt Düsseldorf
37/5 -Prävention-
Hüttenstraße 68
40215 Düsseldorf**

Inhalt

Allgemeines	3
Einleitung	3
Zuständigkeit und Kontaktangaben	3
Ablauf der Planerstellung	4
Urheberrecht der Pläne	5
Allgemeine Anforderungen	5
Begriffsbestimmungen	5
Anfahrtsplan (Umgebungsplan nach DIN 14095)	5
Objektplan (Übersichtsplan nach DIN 14095)	5
Geschosspläne	6
Sonder-/Detailpläne	6
Feuerwehreinformatiionsordner (FIO)	6
Feuerwehrlaufkarten (FLK)	6
Anforderungen an Format, Auflage, Ausführung	6
Ausführung der Infostelle für die Feuerwehr	6
Anfahrts-, Objekt- und Geschosspläne	7
Feuerwehrlaufkarten	7
Layout	8
Maßstab	8
Planstand	8
Symbole	8
Strichstärken und Schrifthöhen	9
Datenträger	9
Inhalte im Einzelnen	9
Objektplan Details	9
Geschosspläne Details	11
Feuerwehrlaufkarten Details	12
Schlussbemerkungen	14
Anhänge	15
Anhang A: Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf	15
Anhang B: Muster-Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf	15
Anhang C: Muster-Feuerwehrlaufkarten Feuerwehr Düsseldorf	15
Anhang D: Ergänzende Informationen zu Kulturgütern	15
Anhang E: Merkblatt Notwendige Hilfsmittel bei verdeckten Meldern	15
Anhang F: Merkblatt Feuerwehrbedientableaus für Entrauchungsanlagen	15
Anhang G: Merkblatt Feuerweherschließung/FBF-Schließungen	15
Anhang H: Merkblatt Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Tiefgaragen	15

Allgemeines

Einleitung

Feuerwehrpläne sind Führungsmittel und dienen den Kräften der Feuerwehr zur Einsatzvorbereitung sowie im Schadensfall zur raschen Orientierung und Beurteilung der Lage in Ihrem Objekt. Ob für eine bauliche und/oder technische Anlage Feuerwehrpläne erforderlich sind, richtet sich nach deren Lage, Art, Nutzung und Gefahrenpotential. Da sich die Feuerwehr immer als Betriebsfremde in Ihren Anlagen aufhält, müssen unsere Einsatzkräfte durch aktuelle Feuerwehrpläne auf bestehende Gefahren und spezifische Objekteigenschaften hingewiesen werden, damit ein sicheres, schnelles und effizientes Vorgehen möglich wird. Eine Erkundung ohne Feuerwehrpläne wäre sehr zeitintensiv und somit eine zeitnahe Umsetzung von notwendigen Rettungs- und Schutzmaßnahmen nicht sicher möglich.

Die Mitarbeiter der Feuerwehr Düsseldorf im Sachgebiet 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz legen den Umfang der Gefahrenabwehrplanung individuell für das jeweilige Objekt fest und beraten Sie bei der Erstellung Ihrer Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten in Fragen der Gestaltung und Darstellung. Die örtliche Genauigkeit kann durch unsere Mitarbeiter nur stichprobenartig überprüft werden, hier sind Sie als ortskundige Personen gefordert. Für die Inhalte und die Richtigkeit der Pläne ist ausschließlich der Betreiber/Eigentümer des Objektes verantwortlich.

Des Weiteren ist der Betreiber einer baulichen Anlage, welche bei der Feuerwehr Düsseldorf geführt wird, verpflichtet, die Feuerwehrpläne und Laufkarten auf dem neusten Stand zu halten und fortzuschreiben. Alle relevanten Änderungen hinsichtlich der Gefahrenabwehr sind der Feuerwehr Düsseldorf, Sachgebiet 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz, mitzuteilen. Der Betreiber des Objektes hat nach DIN 14095 – Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen die Verpflichtung, die Unterlagen für die Feuerwehr mindestens alle 2 Jahre von einer sachkundigen Person prüfen und gegebenenfalls fortschreiben zu lassen. Diese Prüfung ist entsprechend zu dokumentieren. Nicht aktualisierte Pläne können den Einsatzerfolg der Feuerwehr nachteilig beeinträchtigen.

Wir empfehlen Ihnen, ein Fachunternehmen mit der Erstellung der Pläne und Laufkarten zu beauftragen, wenn Sie mit der Erstellung von Feuerwehrplänen nicht vertraut sind.

Es ist eine rechtzeitige Kontaktaufnahme zur Feuerwehr erforderlich. Beachten Sie bitte, dass die Feuerwehrpläne mit dem zugehörigen schriftlichen Teil, grundsätzlich mindestens 10 Werktage vor Nutzungsbeginn oder Aufschaltung einer Brandmeldeanlage, in der vom zuständigen Sachbearbeiter freigegebener Ausführung, vorliegen müssen.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Erklärungen über den Ablauf der Planerstellung und die bei der Feuerwehr verwendeten Begriffe, um sich auf die Zusammenarbeit einstellen zu können.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Zuständigkeit und Kontaktangaben

Anschrift Branddirektion

Feuerwehr und Rettungsdienst
Landeshauptstadt Düsseldorf
Hüttenstraße 68
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211/38 89 0
Telefax: 0211/37 15 74

Fachabteilung

Abteilung 37/5 - Prävention

Fax: 0211/89 20 60 9

E-Mail: vb-feuerwehr@duesseldorf.de

Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten

Sachgebiet 37/53 - Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz

E-Mail: feuerwehrplan@duesseldorf.de

Brandmelde-/Löschanlagen und Feuerwehrschlüsseldepots

Sachgebiet 37/52 - Brandverhütungsschauen

E-Mail: brandmeldeanlagen@duesseldorf.de

Objektfunktversorgungsanlagen

Sachgebiet 37/32 - Funktechnik

E-Mail: funktechnik.feuerwehr@duesseldorf.de

Ablauf der Planerstellung

Nach der Kontaktaufnahme mit dem Sachgebiet 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz der Feuerwehr Düsseldorf wird auf Grundlage der Baugenehmigung, des zugehörigen Brandschutzkonzeptes oder des aktuellen Brandverhütungsschauberichtes (diese Unterlagen sollten Ihnen bei der Kontaktaufnahme vorliegen) der Umfang und die Ausführung der Feuerwehrpläne, durch den zuständigen Sachbearbeiter, festgelegt sowie die Objektnummer mitgeteilt.

Der Planersteller legt alle erforderlichen Unterlagen

- Objekt- und Geschosspläne
- geforderte Detail- und Sonderpläne
- zusätzliche textliche Erläuterungen nach DIN 14095
- Feuerwehrlaufkarten
- Brandmelde- und Alarmierungskonzept
- Brandfallmatrix mit den feuerwehrtechnischen Brandfallsteuerungen

zur Abnahme der Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten vor.

Die Vorlage erfolgt ausschließlich im pdf-Format per Mail. Cloud- und web-Transferdienste können in der Regel, aufgrund der Sicherheitsrichtlinien der Stadtverwaltung Düsseldorf, nicht abgerufen werden.

Zur Abnahme der Feuerwehrlaufkarten sind bitte mindestens eine Laufkarte zu jedem Meldertyp in jedem Geschoss (bei geteilter Geschossdarstellung auf den Meldegeschossen, jeweils eine Laufkarte der einzelnen Teilbereiche), alle Laufkarten zu Löschanlagen und Rauchansaugsystemen sowie das Meldergruppenverzeichnis und gegebenenfalls das Strangschema der Sprinkleranlage vorzulegen. Bei einzelnen Sonderobjekten (z. B. Krankenhäusern) sind alle Laufkarten des Objekts zur Abnahme vorzulegen. Der zuständige Sachbearbeiter informiert Sie über diese Notwendigkeit. Die Laufkarten stellen keinen Ersatz der Feuerwehrpläne/-einsatzpläne für bauliche Anlagen nach DIN 14095 dar. Sie sind ein eigenständiges Informationsmittel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Zusammenhang mit der Brandmeldetechnik des Gebäudes.

Eine abschließende Beurteilung und Druckfreigabe von Feuerwehrlaufkarten erfolgt erst nach Vorlage der zugehörigen Feuerwehrpläne. Gleiches gilt für die Feuerwehrpläne bei Objekten mit Brandmeldetechnik hinsichtlich der zugehörigen Feuerwehrlaufkarten. Eine zusätzliche schriftliche Bestätigung des Betreibers/Eigentümers zur Übereinstimmung der Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten mit den örtlichen Verhältnissen, kann durch den Sachbearbeiter angefordert werden.

Urheberrecht der Pläne

Das Urheberrecht (Copyright) bezüglich der zur Verfügung gestellten Feuerwehrpläne verbleibt beim Planersteller bzw. dessen Auftraggeber. Vereinbarungen zwischen Planersteller und Auftraggeber bleiben unberührt. Die Feuerwehr Düsseldorf behält sich vor, einsatzrelevante Daten, Symbole, Texte und Zeichen in die ihr zur Verfügung gestellten Pläne einzubringen. Eine Ausgabe der Pläne zu Einsatz-, Übungs- und Ausbildungszwecken auf Druckern, Plottern, Bildschirmen oder anderen Medien der Feuerwehr Düsseldorf ist zulässig. Bei Überlassung der Pläne erklärt sich der Planersteller/Betreiber hiermit einverstanden.

Allgemeine Anforderungen

Alle Pläne für die Feuerwehr sind basierend auf DIN 14095 – Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen, in Absprache mit dem Sachgebiet 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz zu erstellen.

Weitere normative Verweise:

DIN 14011	Begriffe aus dem Feuerwehrwesen
DIN 14033	Kurzzeichen für die Feuerwehr
DIN 14034-6	Graphische Symbole für das Feuerwehrwesen
DIN 14090	Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken
DIN 14096	Brandschutzordnung
DIN 14675	Brandmeldeanlagen – Aufbau und Betrieb
DIN 4844	Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und -zeichen
DGUV 9	Sicherheits- und Gesundheitskennzeichnungen

Begriffsbestimmungen

Anfahrtsplan (Umgebungsplan nach DIN 14095)

Anfahrtspläne oder Umgebungspläne stellen eine Übersicht der baulichen Anlage im Straßennetz der Stadt Düsseldorf oder als Teil von Gewerbe- bzw. Flächenobjekten dar. Der Anfahrtsplan dient dem Auffinden des Einzelobjektes bei unübersichtlicher Anfahrt bzw. erheblicher Flächenausdehnung der Liegenschaft. Dieser Plan ersetzt nicht den Objektplan, sondern wird gegebenenfalls zusätzlich gefordert.

Objektplan (Übersichtsplan nach DIN 14095)

Objektpläne stellen eine Übersicht der baulichen Anlage in ihrer Gesamtheit im Straßennetz der Stadt Düsseldorf dar. Der Objektplan dient unter anderem:

- zum Auffinden der baulichen Anlage und deren Haupt- und Nebenzufahrten
- zur schnellen Orientierung auf dem Objektgelände
- zum Auffinden der Zugänge, des Feuerwehrschlüsseldepots, der Infostelle für die Feuerwehr
- zur Beurteilung der Hauptgefahren und gegebenenfalls deren Wirkung auf die Nachbarschaft
- zur Information über brandschutztechnische Einrichtungen im Objekt
- zum Auffinden der Löschwasserentnahme- und Einspeiseeinrichtungen

Geschosspläne

Geschosspläne sind detaillierte Darstellungen der einzelnen Geschosse mit den Angaben der feuerwehrtechnisch relevanten Gegebenheiten vor Ort. Sie dienen zur Beurteilung der Lage im Objekt.

Sonder-/Detailpläne

Zum besseren Verständnis der baulichen Anlage und/oder bei besonderen Gefahren können weitere Planunterlagen, wie Detailobjekt-/Detailgeschosspläne, Entrauchungspläne, Abwasser-/Kanalnetzpläne, Löschwasserrückhaltepläne, Hydrantenpläne, Nachbarschaftspläne oder Ausbreitungspläne notwendig werden. Diese werden gegebenenfalls zusätzlich gefordert und sind in Abstimmung mit dem Sachbearbeiter des Sachgebietes 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz zu erstellen.

Feuerwehrinformationsordner (FIO)

Der **Feuerwehr-Informationen-Ordner** wird in mindestens 2-facher Ausfertigung vom Betreiber am Informationspunkt für die Feuerwehr vorgehalten. Er beinhaltet, gegebenenfalls nach Gebäuden geordnet, Feuerwehrpläne, Gefahrstoffkurzinformationen, Löschwasserrückhaltepläne, Kanalnetzpläne, Mess- und Warnpläne, Lagerlisten, Verzeichnis der Ansprechpartner und Aktualisierungsnachweise.

Feuerwehrlaufkarten (FLK)

Feuerwehrlaufkarten dienen zum schnellen Auffinden einer Räumlichkeit innerhalb eines Gebäudes/einer Gesamtanlage bei Auslösen eines Melders/einer Meldergruppe der vorhandenen Brandmeldeanlage.

Anforderungen an Format, Auflage, Ausführung

Ausführung der Infostelle für die Feuerwehr

Alle Pläne und Unterlagen für die Feuerwehr werden im Objekt mindestens zweifach in getrennten DIN A3-Ordnern an der Infostelle für die Feuerwehr hinterlegt. **Die Infostelle muss für die Einsatzkräfte der Feuerwehr jederzeit gewaltfrei zugänglich sein.**

Die Ordner und Ablageschränke der Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten sind mit einem großen Symbol „Feuerwehrinfo“ zu kennzeichnen. Alle Planschränke sind mittels Feuerweherschließung (FBF-Schließung 2) zu verschließen.

In Sonderfällen kann aufgrund baulicher und/oder einsatztaktischer Erfordernisse eine zusätzliche Hinterlegung von Feuerwehrplänen direkter Nachbarobjekte erforderlich sein.

Ist baurechtlich kein gewaltfreier Zugang für die Feuerwehr zum Objekt gefordert, ist eine Aufbewahrung der Informations-Unterlagen für die Feuerwehr im Außenbereich erforderlich. Die Position des Plankastens muss frei zugänglich und gut auffindbar in Nähe des Feuerwehr-Hauptzugangs liegen. Um die Unterlagen vor Umwelteinflüssen und unbefugtem Zugriff zu schützen, sollten Sie einen Außenplankasten mit umlaufender Dichtung (z. B. einen Elektroschaltschrank, rot lackiert oder Edelstahl) verwenden. Im Format 600 x 400 x 200 mm [H x B x T] ist er ausreichend groß um DIN-A3 Ordner aufzunehmen. Verschlossen wird dieser Schrank ebenfalls mit der Feuerweherschließung (FBF-Schließung 2).

Ein Zylinder der Feuerwehrschießung (FBF-Schließung 2) CES 122728/2 ist erhältlich bei:
Firma Walter Steinrück GmbH & Co. KG
Hoffeldstraße 100 in 40235 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 69 05 - 0
Webshop: <http://www.steinrueck.de>

Zu diesem Schloss erhält auch der Betreiber einen Schlüssel, um auf die Planunterlagen zugreifen bzw. diese nach einer Aktualisierung austauschen zu können.



Abb. 1: Beispiel Außen-Plankasten

Anfahrts-, Objekt- und Geschosspläne

Anfahrts-, Objekt- und Geschosspläne werden im Format DIN A3 erstellt. Bei besonders großen baulichen Anlagen kann die Erstellung der Geschosspläne im nach DIN 14095 möglichen Langformat, mit einer Breite von max. 84,0cm erfolgen. Hierzu ist eine Abstimmung mit dem zuständigen Sachbearbeiter bzw. eine entsprechende Forderung durch den Sachbearbeiter notwendig.

Die Feuerwehr Düsseldorf erhält eine CD mit den zusätzlichen textlichen Erläuterungen nach DIN 14095 und allen Plänen des Objekts im pdf-Format (Speicherung jeder Seite als separate Datei im Querformat). In Sonderfällen kann der Druck der Anfahrts- und Objektpläne gefordert werden, Art und Ausführung teilt der zuständige Sachbearbeiter mit.

Zusätzlich werden zwei Sätze aller Pläne sowie der zusätzlichen textlichen Erläuterungen, laminiert (alternativ: wasserfest bedruckte Polyesterfolie, weiß, mind. 190 µm) in zwei getrennten, schmalen DIN A3-Ordern an der Infostelle vor Ort hinterlegt. Sind die Geschosspläne für ihr Objekt im Doppel-DIN A3-Format (Langformat) erstellt worden, sind diese auf DIN A3 zu falten, sodass die Geschossangabe rechts oben lesbar bleibt. Die Ordner und der Planschrank sind mit einem großen Symbol „Feuerwehrinfo“ zu kennzeichnen. Achten Sie bitte beim Austausch von Feuerwehrplänen und Laufkarten darauf, evtl. vorhandene alte Planunterlagen sofort zu vernichten und diese nicht vor Ort zu belassen, damit Irritationen der Einsatzkräfte im Ereignisfall vermieden werden.

Feuerwehrlaufkarten

Die Feuerwehrlaufkarten werden im Format DIN A3, laminiert (alternativ: wasserfest und wischfest bedruckte Polyesterfolie, mind. 190 µm) mit Reiter erstellt.

Sollte nur ein sehr geringer Teil der Laufkarten überarbeitet werden und die Bestandskarten im Format DIN A4 vor Ort vorhanden sein, kann in Absprache mit dem zuständigen Sachbearbeiter ein Druck im DIN A4-Format erfolgen. Die Laufkarten werden mindestens 2-fach an der Infostelle hinterlegt. Alle Laufkarten sind an der Infostelle für die Feuerwehr, in einem gegen unbefugten Zugriff gesicherten Laufkarten-Depot, vorzuhalten. Das Depot ist mit einem Hinweisschild „Feuerwehrlaufkarten“ zu kennzeichnen.

Layout

In den Kopfzeilen der Feuerwehrpläne sind Name, Bezeichnung oder Nutzung sowie Straße und Hausnummer darzustellen. Die Objekt Nummer wird immer oben rechts dargestellt. Bei Geschossplänen ist anstelle der Objekt Nummer die Geschossangabe, ebenfalls oben rechts, darzustellen. Erstellungsdatum (tagesaktuell) und Planersteller sind als Fußzeile einzufügen.

In allen Geschossplänen und Laufkarten ist eine Schnittdarstellung des Gebäudes mit Markierung des dargestellten Geschosses einzubringen. In Sonderfällen kann eine 3-dimensionale Darstellung des Objektes erforderlich sein.

Alle Geschosspläne und Feuerwehrlaufkarten sind formatfüllend in der gleichen Ausrichtung darzustellen. Ein Nordpfeil ist erforderlich. Die Feuerwehr Düsseldorf bevorzugt eine nördliche Ausrichtung der Anfahrts- und Objektpläne. Hier ist eine frühzeitige Abstimmung mit dem Sachbearbeiter möglich.

Alle Bezeichnungen für Geschosse, Bauteile, Räume, Nutzungen, Treppenräume und Aufzüge müssen den vor Ort gewählten bzw. ausgeschilderten Bezeichnungen entsprechen und in allen Plänen für die Feuerwehr übereinstimmen. Nutzungen und Raumnummern sind in Geschossplänen und Laufkarten darzustellen.

Der Schnitt der dargestellten Geschossbereiche ist in 1 Meter über Fußbodenoberkante zu führen, Deckenkanten, Stürze oder Unterzüge sind nicht darzustellen.

Der Hintergrund der Geschosspläne ist nach Möglichkeit grau zu hinterlegen. Die Symbole sind bevorzugt außerhalb der Geschossdarstellung zu positionieren (Bezugslinien verwenden). Hinweise für die Feuerwehr sind in einer rot umrandeten Textbox nach Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf* (Symbol 2.2.18) einzubringen.

Maßstab

Die Darstellung ist an keinen Maßstab gebunden, da ein Vergleich zur Realität durch einen Maßstab in Form eines Zahlenstrahls mit Entfernungsmarkierungen 10, 20 oder 50 Meter, erreicht wird. Andere Maße sind nach Absprache möglich. Dieser Vergleichsmaßstab ist am linken und am unteren Rand darzustellen. Auf die Darstellung von Maßhilfslinien bzw. Katasterlinien/-angaben sowie einer Rasterdarstellung ist zu verzichten.

Die Hinweise zu einem gleichen Maßstab unter dem Punkt Geschosspläne bitte beachten.

Planstand

Der Name bzw. die Firmenbezeichnung des Planerstellers und das jeweils tagesaktuelle Ausgabedatum sind auf den Plänen zu vermerken. Dies gilt insbesondere für Wiedervorlagen im Rahmen der Planabnahme.

Symbole

Die zu verwendenden Symbole richten sich im Allgemeinen nach den Vorgaben der DIN 14095 bzw. DIN 14034-6 und DGUV 9. Eine Aufstellung der in Düsseldorf verwendeten Symbole entnehmen Sie bitte dem Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf*.

Alle Symbole in den Plänen sind deckend, nicht transparent zu gestalten und in einer Regelgröße von 10x10 mm lesbar darzustellen. Abweichungen sind mit dem zuständigen Sachbearbeiter abzustimmen.

Wenn sinnvoll möglich, können zur besseren Lesbarkeit der Pläne häufig verwendete Symbole durch Ersatzsymbole dargestellt werden (z.B. zur Darstellung von Türklassifizierungen etc.). Das Ersatzsymbol ist in der Legende mit dem Normsymbol und Text zu erklären.

Die unterlegten Farben dürfen die Lesbarkeit von Symbolen oder Text nicht beeinträchtigen. Farbzuordnungen für Flächen und zulässige Farbcodes für Ersatzsymbole entnehmen Sie bitte ebenfalls dem Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf*.

Strichstärken und Schrifthöhen

Der Verlauf von Brandabschnitten im Objektplan und Brandabschnittsverläufen/Brandwänden in Geschossplänen ist durch eine rote Volllinie deutlich hervorzuheben. In der Legende sind Brandwände/Komplextrennwände zusätzlich mit dem Brandwand-/Komplextrennwandsymbol zu erklären.

Gebäudeabschlusswände sind durch breite Volllinien in schwarz darzustellen, hierbei sind Fensterfronten durch eine Doppellinie in gesamt gleicher Strichstärke der Volllinie darzustellen. Raumabschließende Trennwände sind in der Hälfte einer Volllinie einzubringen.

Die Schrifthöhe aller Textfelder muss, auch bei Verkleinerungen der Ursprungsgröße zum Druck im DIN A 3-Format, mind. 2,5 mm betragen (8 Pt).

Datenträger

Die Feuerwehrpläne werden auf einem Datenträger im pdf-Format benötigt. Hierbei ist eine geringe Dateigröße anzustreben, wobei die Qualität auf 100dpi herabgesetzt werden kann.

Objektplan:	1234-Objektplan.pdf
Geschosspläne:	1234-Geschossplan Geschoss.pdf
oder	1234-Geschossplan Geschoss Freitext.pdf
	Geschoss: UG 02, UG 01, EG, OG 01, ZG, DG
	Freitext: z.B. Gebäudeteil, Bauteil
Anfahrtsplan:	1234-Anfahrtsplan.pdf
Sonderpläne:	1234-Sonderplan Freitext.pdf
	Freitext: z.B. Löschwasserrückhalteplan, RWA-Plan
Textl. Erläuterungen:	1234-Ansprechpartner und Informationen.pdf

Beachten Sie Leerzeichen und Trennstriche. Besonderheiten bitte erfragen

Inhalte im Einzelnen

Objektplan Details

Folgende Punkte sind bei der Erstellung von Objektplänen zu berücksichtigen:

- Darstellung der brandschutztechnischen Einrichtungen in Textboxen mit Symbol und Wirkbereichen in der Kopfzeile.
- Darstellung der baulichen Anlage, inkl. Grundriss der Zugangsebene und des Standortes der Infostelle für die Feuerwehr sowie weiterer brandmeldeanlagentechnischer Bedienelemente (FBF, FAT, FSE, FSD, BOS)
- Sollte die Lage der Infostelle und der Weg dorthin, aufgrund der Größe des Objekts, nicht gut zu erkennen sein, so ist ein Detailausschnitt „Zugang zur Infostelle“ vergrößert herauszuziehen. Im Hauptplanteil sind mindestens die Brandabschnittsverläufe, Gebäudebauteile und die alle Geschosse verbindenden Haupttreppenräume im Grundriss darzustellen.
- Angabe der Geschossigkeit des Objekts bzw. der einzelnen Bauteile (Beispiel für 2 Kellergeschosse, Erdgeschoss, 5 Obergeschosse und 1 Dachgeschoss: -2+EG+5+DG)
- Bezeichnung der Gebäude- und Anlagenteile, postalisch, ortsüblich, betriebsintern
- Objekte, die aufgrund ihrer Größe nicht mehr lesbar im Format DIN A3 darstellbar sind, können auf Teilobjektpläne aufgeteilt werden, wenn zusätzlich ein Gesamtübersichtsplan erstellt wird. Die Bereiche der Teilobjektpläne müssen im Übersichtsplan gekennzeichnet sein.

- Punkte, Stellen, Bereiche oder Gebäude, die gekennzeichnet werden müssen, aber wegen ihrer Größe nicht lesbar darstellbar sind, können mit einem Ersatzsymbol (z.B. einer eingekreisten Zahl) versehen werden, deren Erklärung in der Legende aufgeführt wird. Alternativ können Gebäudeteile aus der Zeichnung herausgezogen und vergrößert werden.
- Angrenzende und benachbarte Gebäude unter Angabe von Hausnummer, Nutzung, max. Geschossigkeit und ggf. der Objektnummer.
- Durchfahrten, Durchgänge mit Höhen- und Breitenangaben, wenn diese unter 4,00m Höhe und/oder unter 3,00m Breite ausfallen.
- Nicht befahrbare Flächen und Flächen, die aufgrund baulicher Gegebenheiten (z.B. Kellerdecken oder der Bodenbeschaffenheit), mit Fahrzeugen der Feuerwehr nicht befahren werden dürfen, werden gelb gefüllt dargestellt.
- Flächen für die Feuerwehr, z.B. Aufstell- und Bewegungsflächen sowie Feuerwehruzufahrten und Umfahrungen.
Befestigte, eindeutig als befahrbar erkennbare Feuerwehrflächen werden grau mit einer dünnen grünen Kreuzschraffur dargestellt. Nicht direkt als befahrbar zu erkennende Flächen und Sonderfahrwege in grün nach Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf*.
- Die Hauptzufahrt und/oder der Hauptzugang zum Objekt. Diese sollten, zwecks einer besseren Übersicht, nach Möglichkeit am unten bzw. rechts oder links unten im Planbereichs liegen. Die Hauptzufahrt ist mittels großem grünen Pfeil zu kennzeichnen.
- Der Hauptzugang für Einsatzkräfte der Feuerwehr ist mit einem grünen Pfeil, sonstige Zugänge und Zufahrten sind mit einem kleinen schwarzen Dreieck darzustellen.
- Kennzeichnung der alle Ebenen verbindenden Treppenträume mit eindeutiger Bezeichnung und Erreichbarkeit der angebundenen Geschosse. Diese sind im Planteil dunkelgrün zu hinterlegen.
- Feuerwehraufzüge mit Lage der Maschinenräume bzw. Notbedienungseinrichtungen und Nummerierung oder Bezeichnung, sowie der Erreichbarkeit der Geschosse.
- Anleiterstellen mit Symbol und Geschossangaben.
- Löschwassereinspeisungen in Steigleitungen und Löschanlagen mit Angabe der Entnahmebereiche/des Verwendungszwecks (z.B. für T1 / Treppenraum) und der feuerwehrtechnischen Eigenschaften (Dimension/Anschlussart). Für die Einspeisung in die Sprinkleranlage ist das Symbol 2.1.3 aus dem Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf* zu verwenden.
- Die Löschwasserentnahmestellen (Hydranten, Brunnen, Zisternen) mit Angabe der feuerwehrtechnischen Eigenschaften (Nennweite, Anschlussart).
- Hinweise auf Löschwasserrückhalteeinrichtungen mit den dazugehörigen Bedienstellen. Im Einzelfall können gesonderte Pläne erforderlich sein.
- Elektrische Mittel-/Hochspannungsbereiche (ab 400V) mit Spannungsangabe [V/kV].
- Ortsfeste Löschanlagen mit Angaben zur Art und Menge der Löschmittel sowie zur räumlichen Lage der Zentrale (z.B. Sprinklerzentrale, Zentrale der Gaslöschanlage) und deren Wirkbereiche sind zusätzlich in der Kopfzeile als blau (Sprinkler-/Wasser-Löschanlagen) oder gelb (Gaslöschanlagen) umrandete Textbox darzustellen.
- Lage von brandschutz- und betriebstechnischen Anlagen (z.B. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Überdruckbelüftungsanlagen) und Angabe der Wirkbereiche, als Textbox mit rotem Rand in der Kopfzeile.
- Objektfunkanlagen mit Angabe der nutzbaren Funkkanäle und -gruppen, als Textbox mit rotem Rand in der Kopfzeile.
- PV-Anlagen mit Symbol 2.2.4 aus dem Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf* inkl. Angabe der Lage, der Anzahl der Module, der Gesamt-Leistung und der Lage der Trennstelle, als Textbox mit rotem Rand in der Kopfzeile darzustellen.
- Besondere brandschutztechnische Risiken und Hauptgefahren in Gebäuden gesammelt in einer Tabelle *Gefahren im Objekt* mit DGUV-Symbolen und Angabe der Lage (Geschossangabe), Art und max. Menge des Gefahrstoffes in einer Textbox an freier Stelle des Planes.
- Gefahren außerhalb von Gebäuden sind an der Örtlichkeit im Plan zu kennzeichnen, wenn diese nicht in Geschossplänen dargestellt werden.

- Die im jeweiligen Objektplan verwendeten Symbole (und ausschließlich diese) sind in der Legende zu erklären, eine sinnvolle Ordnung ist anzustreben. Die Legende ist im Plan vorzugsweise rechts oder unten anzuordnen.

Geschosspläne Details

Folgende Punkte sind bei der Erstellung von Geschossplänen zu berücksichtigen:

- Detaillierte Darstellung des Geschosses, einschließlich der Nutzung und evtl. vorhandenen Raumnummern.
- Alle Geschosspläne sind im gleichen Maßstab zu erstellen, Abweichungen von diesem Grundsatz (z.B. bei großflächigen Tiefgaragen) sind mit dem Sachbearbeiter abzustimmen.
- Brandabschnittsverläufe in roter Volllinie darstellen. Hierbei sind ausschließlich die Brandwände zusätzlich mit dem Brandwandsymbol und die Komplextrennwände mit dem Symbol Komplextrennwand zu kennzeichnen.
- Die Rettungswege/notwendige Flure sind hellgrün zu hinterlegen.
- Treppenträume und deren Laufrichtung mit Nummerierung oder Bezeichnung, sowie der Erreichbarkeit der Geschosse. Die Treppenträume sind dunkelgrün zu hinterlegen.
- Aufzüge und Feuerwehraufzüge mit Lage der Maschinenräume bzw. Notbedienungseinrichtungen und Nummerierung oder Bezeichnung, sowie der Erreichbarkeit der Geschosse.
- Standort der Informationsstelle für die Feuerwehr sowie weiterer brandmeldeanlagentechnischer Bedienelemente (FBF, FAT, FSE und FSD sowie der Bedienstelle für den Gebäudefunk).
- Lage der Brandmeldezentrale (BMZ) und eventueller Brandmeldeunterzentralen (BMUZ) mit eindeutiger Bezeichnung.
- Brandschutz- und betriebstechnische Anlagen (z.B. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Überdruckbelüftungsanlagen).
- Lage der Bedienstellen von brandschutz- und betriebstechnischen Anlagen (z.B. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Überdruckbelüftungsanlagen, Objektfunkanlagen) und Angabe der Wirkbereiche.
- Löschwassereinspeisungen in Steigleitungen und Löschanlagen mit Angabe der Entnahmebereiche/des Verwendungszwecks (z.B. für T1 / Treppenraum A) und der feuerwehrtechnischen Eigenschaften (Dimension/Anschlussart).
Für die Einspeisung in die Sprinkleranlage ist das Symbol 2.1.3 aus dem Anhang A *Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf* zu verwenden.
- Lage der Löschwasserentnahmestellen aus Steigleitungen.
- Ortsfeste Löschanlagen mit Angaben zur Art und Menge der Löschmittel sowie zur räumlichen Lage der Zentrale (z.B. Sprinklerzentrale, Sprinklerunterzentralen, Zentrale der Gaslöschanlage). Alle mit einer automatischen Wasserlöschanlage geschützten Bereiche/Räume (Wirkbereiche) sind transparent blau hinterlegt oder in Absprache blau schraffiert darzustellen. Alle mit einer automatischen Gaslöschanlage geschützten Bereiche/Räume (Wirkbereiche) sind transparent schwefelgelb (ocker) hinterlegt oder in Absprache gelb schraffiert darzustellen. Sind zwei verschiedene typengleiche Löschanlagen im Objekt vorhanden, ist die einzelne Darstellung mit dem Sachbearbeiter gesondert abzustimmen.
- Warnhinweise auf Löschmittel, die nicht eingesetzt werden dürfen, aufgrund einer gefährlichen Reaktion mit den gelagerten Stoffen/der Anlage oder empfindlicher Anlagentechnik.
- Hinweise auf Löschwasserrückhalteeinrichtungen mit den dazugehörigen Bedienstellen. Im Einzelfall können gesonderte Pläne erforderlich sein.
- Absperrorgane (Strom (NSHV), Wasser, Gas, Fernwärme, Produkte) mit Angabe des Trennbzw. Wirkbereichs. Unterverteilungen und Unterabsperrorgane sind mit Geschoss- bzw. Bereichsangabe darzustellen.
- Dächer sind mit dem Hinweis „Dachfläche über XY-Geschoss“ sowie der Angabe „begehbar/nicht begehbar“ zu versehen. Hierbei bezieht sich die Begehbarkeit ausschließlich auf die

statischen Eigenschaften des Daches und nicht auf einen Zugang zum Dach. Die Dächer bitte mit einer geeigneten Schraffur/Füllung (z.B. Musterstruktur Treibsand) füllen.

- Terrassen, Balkone und Innenhöfe, die tiefer als das dargestellte Geschoss liegen, sind mit dem Hinweis „Terrasse über XY-Geschoss“ bzw. „Luftraum über Innenhof XY-Geschoss“ zu versehen und hellgrau zu füllen.
- Besondere Hinweise auf Gefahrenschwerpunkte und Gefahrstoffe (mit Warnsymbol nach DGUV sowie Art und max. Menge). Die Bereiche sind im Geschossplan rot zu hinterlegen.
- Gefahrengruppe in biologischen oder gentechnischen Labors.
- Gefahrengruppe bei radioaktiven Stoffen. Benennung des Nuklids, der Aktivität und Form der Strahler (offen oder umschlossen/beweglich oder ortsfest).
- Baustellenbereiche sind zu kennzeichnen (z.B. transparent blass-rot hinterlegen).
- Elektrische Mittel- und Hochspannungsbereiche, -leitungen und elektrische Betriebsmittel (ab 400V) sind mit Spannungsangabe [V/kV] darzustellen.
- Batterieräume/-blöcke mit dem Warnsymbol Batterien und mit einer Angabe zur max. Anzahl der Batterieblöcke sowie deren Ladekapazität und Spannung (z.B. 64 Blöcke à 100Ah/12V).
- Besondere Hinweise (z.B. notwendige Schutzkleidung oder Sonderausrüstung).
- Hinweise auf schützenswerte Kulturgüter, siehe Anhang D *Ergänzende Informationen zu Kulturgütern*
- Die im einzelnen Geschossplan verwendeten Symbole (und ausschließlich diese) sind in der Legende zu erklären, eine sinnvolle Ordnung ist anzustreben. Die Legende ist im Plan vorzugsweise rechts oder unten anzuordnen.
- Punkte, Stellen, Bereiche oder Gebäude, die gekennzeichnet werden müssen, aber wegen ihrer Größe nicht lesbar darstellbar sind, können mit einem Ersatzsymbol (z.B. einer eingekreisten Zahl) versehen werden, deren Erklärung in der Legende aufgeführt wird.
- Türen mit deren brandschutztechnischer Klassifizierung, Öffnungen in Decken und Wänden. Hier ist insbesondere die Verwendung von Ersatzsymbolen zu prüfen.
- In besonderen Fällen Kennzeichnung der Notausgänge, Notausstiege und Angriffswege, nach Absprache mit dem Sachbearbeiter.
- Die Hinweise der DIN 14095 bezüglich des Inhaltes von Dachaufsichtsplänen sind zu beachten.
- Die Lage der anliegenden Straßen ist mittels Schriftzug im Geschossplan darzustellen.
- Es ist ein Geschossplan „Dachaufsicht“ zu erstellen. In diesem sind insbesondere Dachterrassen, PV-Anlagen, Klima- und Lüftungstechnikaufbauten, Befahranlagen, Funk-/Sendemasten, Sirenen, RWA- Einrichtungen, Lichtkuppel/-bänder und Anschlag-/Sicherungsstellen gegen Absturz darzustellen.

Feuerwehrlaufkarten Details

Die Feuerwehrlaufkarten (FLK) sind grundsätzlich in Anlehnung an die DIN 14675 (aktueller Stand) und nach den Vorgaben dieser Information zu erstellen. Sonderdarstellungen erfolgen in Absprache mit der Feuerwehr Düsseldorf, Sachgebiet 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz.

Laufkarten müssen der angegebenen Örtlichkeit entsprechen und enthalten keine Baumaße. Die Nutzung der dargestellten Räume, wie z.B. Archiv, Papierlager, Werkstatt usw., sind anzugeben und Raumnummern zur Orientierung darzustellen.

Hinweise auf evtl. erforderliche Hilfsmittel, wie Bodenplattenheber, Leitern oder Sonderschlüssel, und deren Ort der Vorhaltung/Lagerung sowie sonstige wichtige Hinweise sind unter Besonderheiten in der Kopfzeile und gegebenenfalls zusätzlicher Textbox auf der Laufkarte darzustellen. Die Leitern und/oder weiteren Hilfsmittel sind gegen unbefugten Zugriff gesichert (mit der Feuerweherschließung FBF-Schließung 1), zentral in Nähe der Infostelle, auf dem Laufweg zum Meldebereich oder geschossweise vorzuhalten. Von der Infostelle zum Leiterstandort wird ein Umweg

über maximal ein Geschoss/ein Halbgeschoss nach unten oder oben akzeptiert, wenn die Leiter nicht auf dem Meldegeschoss vorgehalten wird.

Folgende Punkte sind zusätzlich bei der Erstellung von Feuerwehrlaufkarten zu berücksichtigen:

- Die einseitige Ausführung von Laufkarten mit Meldebereichen im EG ist grundsätzlich gewünscht.
- In der Kopfzeile der Laufkarte sind Meldergruppennummer, Melderort mit Geschoss- und Raumbezeichnung/Raumnummer, Melderart und -anzahl sowie Besonderheiten auf der Vorder- und Rückseite darzustellen. Dazugehörige Objektbezeichnung, Erstellungsdatum (tagesaktuell) und Planersteller sind als Fußzeile einzufügen. Zusätzlich zur Meldergruppennummer in der Kopfzeile, ist diese unten rechts einzufügen.
- Die FLK sind mit einem Reiter (Meldergruppennummer) auszustatten. Die Reiter der Laufkarten für Handfeuermelder, automatischen Melder, RAS-Systeme etc. bitte mit schwarzer Schrift auf weißem Grund. Laufkarten zur Sprinklertechnik erhalten einen blau hinterlegten Reiter, solche zu Gaslöschanlagen einen schwefelgelb (ocker) hinterlegten Reiter.
- Die Laufkarten werden üblicherweise über die kurze Seite (wie eine Buchseite) gedreht und der Reiter bleibt hierbei oben.
- Alle in der Laufkarte verwendeten Symbole (und ausschließlich diese) sind in der „Legende“ zu erläutern, diese ist auf der Vorder- und Rückseite jeweils rechts zu platzieren.
- Der Standort an der Infostelle für die Feuerwehr (Ausgangspunkt) ist ausschließlich auf der Vorderseite der Laufkarte durch einen gelben Punkt und das Symbol -Infostelle für die Feuerwehr zu kennzeichnen.
- Es ist eine vereinfachte Gebäudefrontansicht oder ein Schnitt einzubringen, aus dem die Lage der Infostelle (gelber Punkt) und die Lage des Meldebereiches hervorgehen. Der Anmarschweg/die Geschosswechsel sind durch eine grüne Pfeillinie zwischen dem gelben Standortpunkt und Meldebereich darzustellen. Die Treppenträume sollten im Schnitt erkennbar/benannt sein. Die Schnittdarstellung wird auf beiden Laufkartenseiten mit allen genannten Punkten dargestellt.
- Zur Darstellung der Infostelle für die Feuerwehr sind die Symbole „Information für die Feuerwehr“, „FAT“ und „FBF“ zu verwenden. Zusätzliche Informationen (z.B. Gebädefunkbedienstelle, ELA etc.) erfolgen nach Bedarf und in Absprache mit dem Sachbearbeiter.
- Alle Treppenträume sind grün darzustellen und mit der Treppenraumbezeichnung zu versehen.
- Bei Vorhandensein eines Feuerwehraufzugs ist, zusätzlich zum Anmarschweg über den Treppenraum, ein alternativer Anmarschweg über den Feuerwehraufzug mittels einer unterbrochene grüne Linie darzustellen.
- Die Meldebereiche/überwachten Bereiche der entsprechenden Meldergruppe sind rot umrandet im Planteil darzustellen.
- Der Planausschnitt zur Darstellung des Meldebereichs muss mindestens den betroffenen Brandabschnitt bzw. den betroffenen Gebäudeteil umfassen. Abweichungen bzw. Sonderfälle bedürfen der Absprache.
- Die einzelnen Melder im Meldebereich sind durch rote Punkte und Meldernummer auszuführen. Das Meldersymbol nach DIN ist in der Kopfzeile im Feld „Melderart“ darzustellen. Hierbei wird nur zwischen automatischen Meldern, Linearmeldern und Druckknopfmeldern/Handfeuermeldern unterschieden.
- Der Verlauf von RAS-Systemen und Wärmeleitkabeln ist durch eine rot-gestrichelte Linie darzustellen. Die jeweilige Auswerteeinheit (AE) ist der Zielpunkt des Anrückwegs. Vorhandene Revisionsöffnungen im Meldebereich sind mit roten Punkten darzustellen. Der Verlauf von vertikalen RAS-Systemen und Wärmeleitkabeln ist zusätzlich in einer Seitenansicht über alle überwachten Geschosse darzustellen.
- Für Linearmelder (Lichtschrankenmelder) sind die Sende-, Empfänger- und ggf. Reflektoreinheiten sowie der Verlauf des Infrarot-Lichtstrahls, mittels rot-gestrichelter Linie, darzustellen. Die jeweilige Steuereinheit ist der Zielpunkt des Anrückwegs.
- Der Löschbereich/Überwachungsbereich einer Wasserlöschanlage ist transparent blau hinterlegt oder in Absprache blau schraffiert darzustellen. Der Löschbereich/Überwachungsbereich einer

Gaslöschanlage ist transparent schwefelgelb (ocker) hinterlegt oder in Absprache gelb schraffiert darzustellen. Bei Vorhandensein mehrerer Löschanlagen-Zentralen/-Unterzentralen ist auf die Laufkarte ein Hinweis auf die jeweils zuständige(n) Löschanlagen-Zentrale(n) einzubringen.

- Grundsätzlich sind bei Objekten mit Löschanlagen, neben den Laufkarten zu den jeweiligen Löschbereichen, auch Laufkarten zur Löschanlagen-Zentrale/-Unterzentrale vorzuhalten. Diese Laufkarten liegen im Depot obenauf und sind mit Klartext zu beschriften (z.B. SPZ, CO₂-Zentrale).
- Es sind auf allen FLK, zur Orientierung der Einsatzkräfte, die dem Objekt angrenzenden Straßenbezeichnungen als Schriftzug darzustellen.

Für Feuerwehrlaufkarten von Sprinkleranlagen sind folgende Punkte zu beachten:

- Meldungen von Alarmventilen ohne nachgeordnete Strömungswächter führen in den Meldebereich. Unter „Melderart“ ist das Sprinkleranlagensymbol und "Sprinkleranlage" sowie die Bezeichnung (Nummer) des Alarmventils darzustellen und unter Besonderheiten wird die zugehörige SPZ benannt.
- Meldungen von Alarmventilen mit nachgeordneten Strömungswächtern führen in die zugehörige SPZ. Unter „Melderart“ ist ein SPZ-Symbol und "Sprinklerzentrale" (mit eindeutiger Benennung bei mehreren SPZ) darzustellen und unter „Besonderheiten“ sind die Meldergruppen der nachgeschalteten Strömungswächter zu benennen.
- Meldungen von Strömungswächtern führen in den Meldebereich, der Strömungswächter wird nicht im Plan dargestellt. Unter „Melderart“ ist das Sprinkleranlagensymbol und "Sprinkleranlage" darzustellen und unter „Besonderheiten“ wird das zugehörige Alarmventil (NAV oder TAV) mit Nummer und die SPZ (ggf. SPZ und SPUZ) benannt.
- Zusätzlich ist eine separate Laufkarte zu den einzelnen SPZ und SPUZ zu erstellen und mit einem Reiter SPZ/SPUZ (mit eindeutiger Benennung bei mehreren Zentralen) zu versehen.

Für Laufkarten zu Meldebereichen in Aufzugschächten ist folgende Punkt zu beachten:

- Zur Kontrolle der Meldungen aus Aufzugschächten ist an der Infostelle das notwendige Werkzeug (Dreikant/Schlüssel) zum Öffnen der Fahrchachttüren und des Aufzugmaschinenraumes (wenn es sich nicht um die Schließung im Feuerwehrschlüsseldepot handelt) zu hinterlegen und auf der Laufkarte auf dieses Werkzeug zu verweisen.

Schlussbemerkungen

Zur Beantwortung Ihrer Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Feuerwehr Düsseldorf im Sachgebiet 37/53 – Feuerwehrpläne, Störfallbetriebe und Bevölkerungsschutz zur Verfügung. Beachten Sie bitte, dass durch Außentermine die telefonische Erreichbarkeit der einzelnen Sachbearbeiter nicht durchgehend gegeben ist. Gerne können Sie uns eine Rückrufbitte per Mail senden.

Alle Anfragen an die Feuerwehr Düsseldorf richten Sie bitte, mit der Angabe eines eindeutigen Themenfeldes und der postalischen Objektadresse in der Betreffzeile, an das Funktionspostfach unseres Sachgebiets. Bau- bzw. Projektbezeichnungen können in der Regel nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Feuerwehr Düsseldorf behält es sich vor, im Einzelfall abweichende Regelungen festzulegen, wenn objektspezifisch entsprechende feuerwehrtaktische oder technische Erfordernisse vorliegen.

Anhänge

Anhang A: Symbole für Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf

Anhang B: Muster-Feuerwehrpläne Feuerwehr Düsseldorf

Anhang C: Muster-Feuerwehrlaufkarten Feuerwehr Düsseldorf

Anhang D: Ergänzende Informationen zu Kulturgütern

Anhang E: Merkblatt Notwendige Hilfsmittel bei verdeckten Meldern

Anhang F: Merkblatt Feuerwehrbedientableaus für Entrauchungsanlagen

Anhang G: Merkblatt Feuerweherschließung/FBF-Schließungen

Anhang H: Merkblatt Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Tiefgaragen